
Die Hilfe gegenseitiger Fürbitte und geistlicher Erkenntnis

«Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wir's gehört haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllt werdet mit Erkenntnis seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand, daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen und fruchtbar seid in allen guten Werken und wachset in der Erkenntnis Gottes» (Kolosser 1,9-11).

Es wäre eine sehr vorteilhafte Übung für uns, wenn wir Gott recht oft danken möchten für die Gaben und Gnaden, die wir in unseren Brüdern entdecken. Ich fürchte, daß wir mehr geneigt sind, ihre Fehler zu erforschen und zu beklagen, als das Werk des Heiligen Geistes in ihnen zu sehen und Gott von ganzem Herzen dafür zu danken. Paulus fühlte sich durch das, was er in den Christen zu Kolossä sah, ermutigt, Gott zu bitten, daß er sie noch mehr bereichern wolle. Es sollte unser Wunsch sein, daß unsere besten Brüder noch besser werden, und daß die, die Jesu am ähnlichsten sind, noch vollständiger in sein Bild gestaltet werden. Wir können unseren Freunden unsere Liebe nicht weislicher erzeigen, als wenn wir zunächst die Gnade anerkennen, die in ihnen ist, und sodann Gott bitten, daß er ihnen mehr geben möchte. Paulus wünschte seine Brüder gründlich zu heiligem Dienst ausgerüstet zu sehen, so daß sie selber den Willen des Herrn erkannten und auch fähig wären, andere zu lehren. Er wünschte, daß sie tröstende Erkenntnis, stärkende Erkenntnis, erbauliche Erkenntnis, heiligende Erkenntnis, leitende Erkenntnis haben möchten, damit sie so zu allen Trübsalen, Pflichten und Arbeiten des Lebens bereit wären.

Hinsichtlich dieses Gegenstandes fühle ich mich veranlaßt, vier Betrachtungen anzustellen. Möchte es dem Heiligen Geist gefallen, uns durch diese Predigt in der Erkenntnis Gottes aufzubauen!

I.

Mein erster Gegenstand ist **der große Wert des fürbittenden Gebets**; denn sobald Paulus sein Herz in Liebe zu den Heiligen zu Kolossä entbrennen fühlte, da er von dem Werk des Geistes unter ihnen gehört hatte, begann er auch, dadurch seine Liebe zu zeigen, daß er sein Herz im Gebet für sie erhob. Er tat für sie, wovon er wußte, daß es ein Segen für sie sein werde.

Beachtet, daß fürbittendes Gebet ein sehr *wichtiger Teil des Werkes der Christen füreinander ist*. Wir sind nicht in die Welt gesandt, uns selber zu leben, sondern wir sind Glieder eines Leibes, und von jedem Glied wird erwartet, daß es zur Gesundheit und zum Wohlbefinden des Ganzen beitrage. Es ist wahr, wir können nicht alle predigen, aber wir können alle beten. In zeitlichen Dingen mögen wir nicht imstande sein, die Gemeinde zu bereichern, weil es uns an Gütern mangelt, wenn wir es aber unterlassen, die Gemeinde durch unsere Gebete zu segnen, so ist das ein Mangel an Gnade. Was ihr auch unterlassen mögt, vergeßt nicht, für alle Heiligen zu bitten, daß jeder Segen reichlich über sie komme.

Fürbittendes Gebet ist als *ein unschätzbare Beweis der Liebe* und als der Schöpfer noch größerer Liebe zu schätzen. Der in Wahrheit für mich betet, wird mir gewiß bereitwilligst vergeben, wenn ich ihn beleidige; er wird mir beistehen, wenn ich in Not und in einer Arbeit mich befinde, die für mich zu schwer ist. Gebt uns eure ernstesten Gebete, und wir wissen, daß wir in euren Herzen leben. Darum, bei eurer Liebe zu eurem Herrn und zu allen, die in ihm sind, bitte ich euch, mehr fürbittendes Gebet zu üben, wie der Apostel es tat.

Fürbittendes Gebet ist ferner äußerst wertvoll, weil es *ein untrügliches Mittel ist, die Segnungen zu erlangen*, die wir unseren Freunden wünschen. Unser Bitten ist nicht vergeblich, denn es steht geschrieben: «Wer da bittet, der empfängt» (Lukas 11,10). Es ist nicht vergeblich, für andere zu flehen, denn der Herr freut sich, solche Bitten zu erhören. Wenn wir unseren Freunden irgendwelchen Segen wünschen, ist es am besten, darum zu bitten; selbst wenn wir sie erfüllt sehen möchten mit Erkenntnis in allerlei geistlicher Weisheit, ist es am sichersten zu beten, daß es geschehe. Natürlich dürfen wir nicht vergessen, sie, soweit es in unserer Macht steht, zu unterweisen und sie in ihren Studien zu unterstützen, denn jedes ehrliche Gebet setzt ja den Gebrauch aller geeigneten Mittel voraus; aber die Unterweisung, die wir darbieten, wird nutzlos sein, wenn wir nicht zuvor den Segen Gottes darauf erflehen, so daß unsere Freunde willig werden, zu lernen und die Wahrheit nicht als Menschenwort, sondern als Gottes Wort aufzunehmen. Nur geistliche Belehrung kann das geistliche Leben nähren. Der Heilige Geist muß dem Herzen göttliche Wahrheit mitteilen, sonst kann sie nie wirklich erkannt werden.

Beachtet, Brüder, denn ich halte mich streng an meinen Text, daß solche Fürbitte um so wertvoller ist, wenn wir sie *unverzüglich vor Gott bringen*. Der Apostel sagt: «Von dem Tage an, da wir's gehört haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten.» Er fing sogleich damit an. Wenn du in einem Bruder einen Mangel entdeckst, so fange sofort an, für ihn zu beten, daß diesem Fehler abgeholfen werde. Dieses Gebet sollte nicht hinausgeschoben werden. «Wer schnell gibt, gibt doppelt», ist ein menschliches Sprichwort, aber ich glaube, daß, wenn wir alsbald beten, wir oft finden werden, daß uns Gott in Erhörung des Gebets schnell einen doppelten Segen gibt. Zögere keine Minute, beeile dich hin zum Gnadenthron. Jetzt ist die angenehme Zeit; der Herr harret, daß er dir gnädig sei. Die göttliche Vorsehung hat dich mit einem nötigen Gebetsgegenstand bekanntgemacht, darum bitte heute darum.

Unsere Gebete werden um so wertvoller sein, wenn sie *ebenso anhaltend wie sogleich geschehen*. «Wir hören nicht auf, für euch zu beten», sagt Paulus. «Aber das konnte Monate und Jahre erfordern; hörte er wirklich nie auf zu beten?» Nun, er betete insofern allezeit, als er beständig die herzlichsten Wünsche hegte, und der Wunsch ist tatsächlich der Kern des Gebets, und die wörtlichen Ausdrücke, die wir bei den Namen nennen, sind oft nur die Schale des Gebets. Wenngleich ihr nicht allezeit im Gebet sprechen könnt, könnt ihr doch bei den herzlichen Wünschen bleiben. Die Tat des Gebets ist gesegnet, die Gewohnheit des Gebetes ist es noch mehr, aber der Geist des Gebets ist das segensreichste von allem, und darin können wir Monate und Jahre verharren. Wir können uns kaum den Wert des fürbittenden Gebets für die Gemeinde klarmachen, das Tag und Nacht nicht aufhört, sondern ohne Unterbrechung von der ganzen Schar der Gläubigen zu dem Herrn aufsteigt, wie das Räuchwerk vom Altar aufstieg.

Noch eine Bemerkung, und ich schließe diesen Teil. Fürbittendes Gebet steigt im Wert, wenn es nicht von einer Person allein, sondern *in inniger Verbindung mit anderen Heiligen* geübt wird. Paulus sagt: «Da wir's gehört haben, hören wir nicht auf.» Paulus betet mit seinem jugendlichen Timotheus, der im Vergleich zu Paulus unbedeutend ist; doch Pauli Gebet ist um so wirksamer, weil das Gebet des Timotheus sich damit verschmelzt. Brüder und Schwestern, ich empfehle euch die Gewohnheit des gemeinsamen Gebets. «Ich allein» ist gewiß ein gutes Wort im Gebet, aber «auch wir» ist ein besseres. Laßt uns einander die Hände reichen und für unsere Brüder und für die ganze Gemeinde Gottes beten.

So habe ich mich über die Vortrefflichkeiten verbreitet, die den Wert der Fürbitte erhöhen. Üben wir diese himmlische Kunst. Sie ist ungemein wirksam. Sie dient dazu, die Gemeinde zu

segnen. Brüder, betet für uns, betet für alle Heiligen, betet für alle Sünder, und indem ihr das tut, erweist ihr euch als die Wohltäter eurer Zeit.

II.

Unsere zweite Bemerkung über den Text ist diese: Wir lernen hier **die Köstlichkeit der geistlichen Erkenntnis**; denn dieses ganze, ernste, unaufhörliche Gebet gilt dem Zweck, «daß ihr erfüllt werdet mit Erkenntnis seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand». Hier laßt uns von der Nützlichkeit und der Seligkeit dieser geistlichen Erkenntnis sprechen, um welche der Apostel und sein Freund unablässig den Herrn anflehten.

Beachtet zunächst die Leute, für die diese Erkenntnis begehrt wird. Es sind heilige und gläubige Brüder, von denen wir lesen, daß sie «die Gnade Gottes in der Wahrheit» erkannt hatten, und daß das Wort der Wahrheit in ihnen «fruchtbar» geworden war. Für die, die den Herrn bereits kennen, dürfen wir nicht aufhören zu beten. Solange sie in diesem Leben sind, bedürfen sie unserer Gebete noch. Wir haben große Ermutigung zu beten, daß sie mit Erkenntnis erfüllt werden, da der Herr bereits so Großes an ihnen getan hat. Betet deshalb für sie. Wir erflehen den Toten Leben, den Lebenden Gesundheit und den Gesunden völlige Reife.

Welches ist das Maß dieser wünschenswerten Erkenntnis? Wir wünschen, «daß sie erfüllt werden mit Erkenntnis seines Willens». «Erfüllt!» Dies ist große Gelehrsamkeit, Sinn und Herz und unser ganzes Wesen mit Erkenntnis gefüllt zu haben. Paulus wollte keinen Gläubigen hinsichtlich irgendwelcher Punkte in Unwissenheit lassen; er wollte ihn mit Erkenntnis gefüllt wissen, denn wenn ein Maß voll Weizen ist, hat Spreu keinen Platz darin. Gesunde Erkenntnis schließt den Irrtum aus. Die der falschen Lehre nachgehen, sind gewöhnlich solche, die wenig vom Worte Gottes wissen. Paulus wünschte die Heiligen zu Kolossä ganz mit der Erkenntnis des Willens Gottes erfüllt zu sehen. Brüder, wir sähen es gerne, wenn ihr alles erkenntet, was von Gottes Wahrheit erkannt werden kann. Rom floriert durch der Menschen Unwissenheit, aber das neue Jerusalem freut sich des Lichtes. Keine Erkenntnis des geoffenbarten Willens Gottes kann euch nachteilig werden, wenn sie geheiligt ist. Fürchte dich nicht vor dem, was man «hohe Lehren» oder «die Tiefen Gottes» nennt. Man sagt uns, daß diese Dinge Geheimnisse sind und daß man nicht in sie eindringen dürfe, doch die im Wort geoffenbarten Wahrheiten sind keine Geheimnisse mehr, da sie uns durch Gottes Geist geoffenbart sind, und soweit sie geoffenbart sind, sollte es unser Verlangen sein, sie zu verstehen.

Laßt uns versuchen, die göttliche Wahrheit mehr und mehr innerlich zu erkennen. Wenn ihr eine geistliche Wahrheit lernt, so seid bestrebt, sie durch und durch zu kennen, ihren Grund und Aufbau zu erkennen, sie durch die Aneignung des Geistes zu erkennen, so daß ihr damit erfüllt werdet. Ihr könnt Erkenntnis im Kopfe haben, aber sie mag nicht in euren Geist eingehen, so daß euer Geist davon durchdrungen und durchsättigt wird, bis ihr davon voll werdet. Herr, erfülle deine armen Kinder mit der Erkenntnis deines Willens!

Dies veranlaßt mich zu bemerken, welches *der Inhalt* dieser Erkenntnis ist: «Erfüllt mit der Erkenntnis seines Willens.» Was ist das? Es meint den geoffenbarten Willen Gottes. Paulus wollte, daß die Kolosser wüßten, was der Herr geoffenbart hat, soweit ein menschlicher Geist es erfassen kann, ob es nun Lehre, Vorschrift, Erfahrung oder Prophezeiung ist. Wie gut ist es, den vorschriftlichen Willen Gottes zu erkennen! Unser Gebet sollte täglich sein: «Herr, was willst du, das ich tun soll?» – «Herr, lehre mich, was Sünde und was Gerechtigkeit ist, damit ich die Dinge erkennen kann, die so vortrefflich sind.» Unser Wunsch ist, mit der Erkenntnis des Willens des Herrn so erfüllt zu sein, daß wir ihn ohne Fehl tun können. Wir lesen: «Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung» (1. Thessalonicher 4,3). O, mit der Erkenntnis des Willens des Herrn erfüllt zu sein,

bis ihr wißt, was Heiligung bedeutet und ihr sie in eurem täglichen Leben darstellt! Es ist eure Aufgabe, die Menschen darüber zu belehren, was Gott unter Heiligkeit versteht. Eure Mission ist nicht erfüllt und der Wille Gottes nicht geschehen, wenn ihr nicht geheiligt seid. Dies ist, womit wir erfüllt werden sollten.

Doch wir sind noch nicht fertig, denn wir müssen nun sowohl die Art wie den Inhalt dieser Erkenntnis beachten: «In allerlei geistlicher Weisheit und Verstand.» Weisheit ist besser denn Erkenntnis, denn Weisheit ist recht angewandte Erkenntnis. Wir bedürfen solcher Christen, die nicht nur wissen, sondern die auch verwenden, was sie wissen. Wohl dem, der zur rechten Zeit weiß, was er zu tun hat! Viele wissen es eine halbe Stunde zu spät. Die Weisheit setzt euch in den Stand, eure Erkenntnis praktisch im Leben zu verwerten, das Wertvolle von dem Nichtigen zu sondern, mit euren Mitchristen in ihren verschiedenen Lagen richtig zu handeln und mit denen richtig umzugehen, die draußen sind. Ihr bedürft der Weisheit, um eure Geschäfte so ordnen zu können, daß ihr nicht in denselben die Schwachen ärgert oder dem Namen Christi Unehre bereitet, denn bloße Erkenntnis genügt dazu nicht. Erkenntnis ist das Blatt, Weisheit ist das volle Korn in der Ähre. Erkenntnis ist das Zeug, aber Weisheit ist das Gewand. Möchte alle eure Erkenntnis durch die Gnade geheiligt und von der Leitung des Heiligen Geistes begleitet sein, auf daß wir weise werden zu wissen, welches der Wille des Herrn ist.

«Allerlei Weisheit», sagt der Apostel, Weisheit aller Arten, Weisheit, die euch in zeitlichen Dingen nützt, Weisheit, die der Gemeinde Gottes zugute kommt, und Weisheit, die euch leitet, wenn ihr euch unter den törichtsten der Menschen befindet. Möchtet ihr «erfüllt werden mit Erkenntnis in allerlei Weisheit»!

Aber diese Weisheit, die nach außen hin wirksam ist, muß von einem geistlichen Verstand begleitet sein, der innerlich kräftig ist. Ich weiß kaum, wie ich dies erklären soll; es ist eine innere Erkenntnis der Wahrheit, die Erkenntnis der inneren Teile der Dinge. Es ist ein geistliches Erkennen, Schmecken, Erfahren und Aufnehmen der Wahrheit, wodurch die Seele davon zehrt und sie in sich aufnimmt. Wir kennen viele Menschen, die viel wissen, aber nichts verstehen. Sie nehmen stillschweigend an, was sie gelehrt wird, aber sie haben es nie überlegt, erwogen, geschätzt, die Wurzel herausgefunden oder das Herz davon gesehen. Daß wir in den Gemeinden doch Männer voll geistlichen Verstandes hätten! Diese können sagen, daß sie das Wort des Lebens geschmeckt und betastet, daß sie die Wahrheit, wie sie in Jesu ist, geprüft und erprobt haben. «Das Geheimnis des Herrn ist bei denen, die ihn fürchten, und seinen Bund läßt er sie wissen» (Psalm 25,14). und wohl denen, die so von dem Herrn gelehrt sind, daß sie das Geheimnis seiner Gnade lesen können!

Hier ist also eine große Bitte für uns. Unseres ersten Teils gedenkend, laßt unsere fürbittenden Gebete für alle unsere Brüder vor Gott kommen. Herr, lehre sie dein Wort. Laß sie dein Buch von vorn bis zu Ende kennen und laß die darin geoffenbarten Wahrheiten in sie eindringen, bis sie ganz voll davon sind; dann gewähre ihnen die Geschicklichkeit, die ihnen durch deinen Geist mitgeteilte Erkenntnis im täglichen Leben zu verwenden, und möchten sie in ihrem Innersten mehr und mehr in alle Wahrheit geleitet werden, damit sie begreifen mit allen Heiligen, welches die Höhen und Tiefen sind, und erkennen die Liebe Christi, die alle Erkenntnis übertrifft.

III.

Drittens laßt uns im Text eine Lektion sehen, die uns zeigt **das praktische Resultat der geistlichen Erkenntnis**. Paulus betet für seine Freunde: «daß ihr erfüllt werdet mit Erkenntnis seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand, daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen.» Seht, seht den Zweck seines Gebets: «daß ihr wandelt». Nicht, daß ihr reden

oder stillsitzen und betrachten und euch recht glücklich fühlen könnt, sondern «daß ihr wandelt». Er hat es auf praktische Resultate abgesehen.

Er wünscht, daß die Heiligen so unterwiesen werden, daß sie *nach dem besten Muster wandeln können*. Unter dem «würdiglich dem Herrn wandeln» verstehen wir nicht, daß er erwartete, solche Würdigkeit in ihnen zu sehen, daß sie es verdienten, mit dem Herrn zu wandeln, sondern er wollte, daß sie in einer Weise lebten, die mit ihrer Gemeinschaft mit Christo übereinstimmte. Ihr möchtet gewiß nicht, daß heute ein Mensch mit Christo durch die Straßen gehe, der Narrenkleider trägt oder mit ekelhaftem Schmutz bedeckt ist, nicht wahr? Nein, wenn ein Mensch ein Aussätziger ist, wird Christus ihn heilen, ehe er mit ihm wandelt. Kein Jünger wandle so, daß er Schmach über seinen Herrn bringe. Teure Freunde, möchtet ihr soviel von Jesu erkennen, daß euer Leben christusgleich wird, geeignet, dem Charakter Jesu zur Seite gestellt zu werden, würdig eurem vollkommenen Herrn. Das ist ein hohes Vorbild nicht wahr? Es ist stets besser, ein hohes Vorbild denn ein niedriges zu haben, denn ihr werdet nie über das hinauskommen, was ihr als euer Vorbild euch vorsetzt. Wenn ihr euch ein niedriges Vorbild wählt, werdet ihr dahinter zurückbleiben. Es ist ein altes Sprichwort: «Wer nach dem Monde zielt, schießt höher als der nach dem Busch zielt.» Es ist gut, kein niedrigeres Muster vor Augen zu haben als das Verlangen, das Leben des Herrn Jesu noch einmal zu leben, ein Leben des Selbstopfers, ein Leben der Freigebigkeit, der Liebe, der Rechtschaffenheit, der heiligen Tätigkeit, der innigen Gemeinschaft mit Gott führen zu können. Vereint alle Tugenden in dem rechten Verhältnis zueinander, und das ist das Leben Jesu, dem ihr mit ganzem Ernst und von ganzem Herzen nachjagen müßt.

Denmächst wünscht der Apostel uns viel Erkenntnis, damit *wir unserem besten Freund zu allem Gefallen leben können*: «würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen.» Ist das nicht schön? So zu leben, daß wir Gott in allen Beziehungen gefallen! Manche leben, um sich selber zu gefallen, und manche, um ihren Nächsten zu gefallen, und manche, um ihren Frauen zu gefallen, und manche, um ihren Kindern zu gefallen, und manche leben so, als ob sie wünschten, dem Teufel zu gefallen; aber unsere Aufgabe ist, dem in allem zu gefallen, dessen Knechte wir sind. Ohne Heiligung wird niemand ihn sehen, geschweige denn ihm gefallen; darum laßt uns der Heiligung nachjagen, und möchte der Herr sie in uns wirken! «Zu allem Gefallen», so daß wir Gott gefallen in dem Augenblick, da wir des Morgens aufstehen, bis zur Zeit, da wir uns niederlegen, daß wir so essen und trinken, daß wir ihm gefallen, daß wir reden und denken, ihm zu gefallen, daß wir uns so freuen oder leiden, daß wir ihm gefallen – «würdiglich wandeln dem Herrn zu allem Gefallen». O seliger Mensch, dessen Leben in allen Beziehungen Gott wohlgefällt! Zu diesem Zweck wünscht der Apostel, daß wir mit Erkenntnis erfüllt werden. Wenn ich den Willen Gottes nicht erkenne, wie kann ich den Willen Gottes tun? Ich fürchte, daß viele Kinder Gottes ihren himmlischen Vater betrüben durch Sünden der Unwissenheit, einer Unwissenheit, in welcher sie nicht einen einzigen Tag länger bleiben sollten. Laßt uns klar verstehen, daß Sünden der Unwissenheit wirkliche Sünden sind. Wenn jemand demgegenüber geltend machen will, daß er seinem Gewissen folge, so wird das doch sein Unrecht nicht entschuldigen, wenn sein Gewissen ein unerleuchtetes Gewissen ist und wenn er damit zufrieden ist, es im Dunkeln zu erhalten. Ihr habt dem Willen des Herrn zu gehorchen; dieser Wille ist die Richtschnur des Heiligtums. Unser Gewissen gleicht oft einem unzulänglichen Gewicht, es täuscht uns; laßt uns deshalb klare Erkenntnis des Wortes suchen, damit wir prüfen können, welches der vollkommene und wohlgefällige Gotteswille sei. Daher die absolute Notwendigkeit der Erkenntnis zur wahren Heiligkeit. Gott verleihe uns Gnade, seinen Willen zu erkennen und dann demselben zu gehorchen «zu allem Gefallen».

«Und fruchtbar seid.» Paulus will, daß wir *die beste Frucht bringen*. Ohne Erkenntnis können wir nicht fruchtbar sein, wenigstens werden wir in den Punkten, hinsichtlich deren wir unwissend sind, nicht Frucht bringen, wie es geschehen sollte. Darum wollte er uns recht gut unterrichtet haben, damit wir reichlich Frucht bringen zu Gottes Ehre. Er sagt: «Fruchtbar in allen guten Werken», und das besagt viel. Manche werden darin behindert, weil sie nicht wissen, wie sie heiligen Dienst leisten sollen. Wie kann jemand als Prediger fruchtbar sein, wenn er nicht weiß,

was er predigen soll? Ein Mensch kann nicht lehren, was er nicht weiß. Erkenntnis ist Nahrung dem aufrichtigen Herzen und stärkt es für das Werk des Herrn.

Es ist noch ein anderer Ton in diesem Verse, den ich euch zu beachten bitte. Paulus wollte, daß sie *eine umfassende Mannigfaltigkeit der besten Dinge* hervorbringen möchten. Er sagt: «Fruchtbar in *allen* guten Werken.» Hier ist Raum und Feld genug. Hast du die Fähigkeit, das Evangelium zu predigen? Predige es! Bedarf ein kleines Kind des Trostes? Tröste es! Kannst du auftreten und vor Tausenden eine herrliche Wahrheit verteidigen? Tue es! Bedarf eine arme Heilige der Speise etwas von deinem Tisch? Schicke es ihr! Sorge dafür, daß Werke des Gehorsams, des Zeugnisses, des Eifers, der Liebe, des Mitleides, des Wohlwollens in deinem Leben gefunden werden. Erwähle dir nicht große Dinge zu deinem Spezialfach, sondern verherrliche den Herrn auch in den Kleinigkeiten. «Fruchtbar in allen guten Werken.» Ich zweifle nicht daran, daß du ganz natürlich am meisten gewisse gute Werke verrichtest, zu denen du am meisten veranlagt bist, aber du solltest in keinem Ding zu kurz kommen. In dem großen Hause der Gemeinde haben wir Diener nötig, die nicht nur einfach Köche und Hausmädchen sind, sondern allgemeine Diener, Mädchen für alles, zu allem und jedem bereit. Wenn wir in Christi Gemeinde eintreten, sollten wir darauf vorbereitet sein, der Heiligen Füße zu waschen, oder ihre Last zu tragen, oder ihre Wunden zu verbinden, oder ihre Feinde zu bekämpfen, oder als Haushalter oder als Hirt oder als Pflegerin zu handeln. Es ist irgendwo schön gesagt worden, daß, wenn im Himmel zwei Engel aufgefordert würden, dem Herrn zu dienen, und es gäbe dort zwei Dienste zu verrichten, ein Reich zu regieren, oder eine Straße zu kehren, so würde kein Engel für sich wählen, sondern würde abwarten, welche Arbeit der Herr für ihn bestimmt hat. Laßt uns ebenso zu allem bereit sein, zu allem, dadurch für den Vielgeliebten Frucht gebracht werden kann.

Wie geht es zu, daß etliche in dieser umfassenden Weise nicht fruchtbar sind? Wenn jemand sagt: «Sie fordern auch die niedrigste Arbeit von mir! Wissen Sie nicht, daß ich ein Mann von besonderen Fähigkeiten bin, dem höhere Arbeit zugeteilt werden sollte?» so wage ich zu behaupten, daß er ein unwissender Mensch ist. Selbstbehauptung ist Unwissenheit auf stolzem Roß. Ich kenne dich, lieber Bruder, du bist zu erfahren, zu alt, zu gelehrt, um in der Sonntagschule zu helfen! Ich weiß, du bist zu respektabel, um einen Traktat wegzugeben! Bitte darum, daß du von solchen Gedanken befreit wirst, und versuche, dich in jeder nur möglichen Weise nützlich zu machen. Wenn du ein wenig getan hast, so tue viel; wenn du viel getan hast, so tue mehr, und wenn du mehr getan hast, bitte um Gnade, zu dem höchstmöglichen Grad der Nützlichkeit für deinen Herrn fortschreiten zu können.

IV.

Und nun beachtet viertens **die Rückwirkung der Heiligkeit auf die Erkenntnis**. «Fruchtbar in allen guten Werken» – und was dann? «Wachsend in der Erkenntnis Gottes.» Achtet darauf. Es scheint demnach, als ob *Heiligkeit der Weg zur Erkenntnis ist*. Gott hat es so gemacht. Wenn du liest und studierst und kannst den Sinn der Schrift nicht verstehen, so stehe auf und tue etwas, und es kann sein, daß du, während du es tust, das Geheimnis entdeckst. Heiligkeit des Herzens wird die Erleuchtung deines Geistes vermehren.

Wollt ihr freundlichst beachten, daß *diese Erkenntnis weiter reicht?* Denn Paulus bat anfangs darum, daß sie erfüllt werden möchten «mit Erkenntnis seines Willens», aber nun erfleht er für sie ein Wachsen in der Erkenntnis Gottes selbst. Dies ist die Höhe der Erkenntnis, Christum sehen und den Vater erkennen und zu lernen, wie man von Herzen sagen kann: «Unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesu Christo.»

Ich möchte eure willige Aufmerksamkeit auf einen anderen Gedanken lenken. Beachtet hier des Apostels Sprache; in Vers neun sagt er: «Daß ihr erfüllt werdet mit Erkenntnis seines Willens.» Kann etwas darüber hinausgehen? Das Gefäß ist voll bis zum Rand, was kann es noch mehr haben? Doch der Apostel sagt: «Wachsend in der Erkenntnis Gottes.» Was kann das bedeuten? Wenn der Geist voll ist, wie kann er noch mehr aufnehmen? Wenn der Mensch voll Erkenntnis ist, wie kann diese Erkenntnis zunehmen? Ich lege euch dieses Rätsel vor. Hier ist die Lösung: macht das Gefäß größer, und dann kann eine Vermehrung stattfinden. Paulus lehrt also hier einfach, daß, wenn wir so in der Erkenntnis zugenommen haben, daß wir voll sind, *wir wünschen sollen, daß wir an Fähigkeiten zunehmen, um noch mehr zu erkennen*; daß unser Auffassungsvermögen zunehme, daß aus Kindern Jünglinge, aus Jünglingen Väter werden und so stets mehr erfüllt werden mit der Fülle Gottes! Niemand denke, daß er nicht weiterkommen könne. «Es gibt», sagt Augustin, «eine gewisse Vollkommenheit nach dem Maß dieses Lebens, und es gehört zu dieser Vollkommenheit, daß solch ein vollkommener Mensch wissen sollte, daß er noch nicht vollkommen ist.» Das unterschreibe ich von Herzen. Der heilige Bernard sagt: «Der ist überhaupt nicht gut, der nicht wünscht, besser zu sein.» Auch das unterschreibe ich. Manche könnten gut werden, wenn sie nicht von ihrer eigenen Vollkommenheit so aufgeblasen wären. Andere sind in etwas empfehlenswert, aber sie wachsen nie, weil sie dafür halten, daß sie bereits ausgewachsen sind. Ich möchte euch sehen erfüllt mit aller Erkenntnis, erfüllt mit aller Heiligkeit, erfüllt mit dem Heiligen Geist, erfüllt mit Gott und doch wachsend in Erkenntnis und Heiligkeit, in der Gottähnlichkeit und in allem Guten zu seiner Ehre. Der Herr füge seinen Segen hinzu um Jesu willen! Amen.

Predigt von C.H.Spurgeon

Die Hilfe gegenseitiger Fürbitte und geistlicher Erkenntnis

30. September 1883

Aus Ihr sollt heilig sein

Verlag J. G. Oncken Nachfolger